



SABINA KOHLER • MOLKENSTRASSE 21 • CH-8004 ZÜRICH
JEVOUSPROPOSE.CH • INFO@JEVOUSPROPOSE.CH

jevouspropose#21

Lika Nüssli: *La glüm – das Leuchten*

Josiane Imhasly vous propose Fundaziun Nairs x Lika Nüssli

Ausstellung: 4. März – 26. April 2026

Vernissage: 3. März, 18 – 20 Uhr

S-chandler

Lyrik-Performance mit Flurina Badel und Juliette Chrétien

18. März, 19 Uhr

Fai Baba

Fai singt meine Lieblingslieder

8. April, 19 Uhr

Für jevouspropose#21 lädt Josiane Imhasly (Direktorin Fundaziun Nairs) die Fundaziun Nairs und die Künstlerin Lika Nüssli (lebt und arbeitet in St.Gallen, Schweiz) ein.

Fundaziun Nairs

Die Fundaziun Nairs betreibt in der Nähe von Scuol im Unterengadin, Kanton Graubünden, ein interdisziplinäres Residenz- sowie ein Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm.

In einer Zeit zunehmender Beschleunigung, Fragmentierung und gesellschaftlicher Verunsicherung bietet sich in Nairs ein seltener Möglichkeitsraum: ein Ort des Innehaltens, der Konzentration und der vertieften Auseinandersetzung mit künstlerischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen unserer Gegenwart. Nachhaltige künstlerische und intellektuelle Prozesse brauchen Zeit, die Kulturschaffende sich hier bewusst nehmen. Das gilt nicht nur für das Residenzprogramm, sondern ebenso für die Ausstellungen und Veranstaltungen, die den Menschen in der Region zeitgenössische Kunst, mehrsprachiges Literaturschaffen, Filme und Diskurse über Architektur bieten. Noch bis zum 12. Juli ist etwa die Ausstellung *mit träumen* zu sehen, die sich dem Thema Träume und Tiere widmet und Werke von Angelika Annen, Benjamin Egger, June Fischer, Stefanie Salzmann, Sophie Schmidt und Vital Z'Brun versammelt.

Programm und Residenz sind eng miteinander verknüpft. So findet jeden Monat ein Gir d'AIR (Gir = Rundgang, d'AIR = Artist in Residence) statt: Im Rahmen eines geführten Rundgangs öffnen die Resident*innen ihre Ateliers und geben Einblick in ihren Arbeitsprozess und ihr aktuelles Schaffen (nächste Daten: 21. März, 25. April, 23. Mai, 20. Juni). Auch im Ausstellungsprogramm werden Verbindungen weitergeführt: Anfang August eröffnet in der Fundaziun Nairs die Einzelausstellung *Il glim – die Schwelle* von Lika Nüssli. Die Künstlerin war 2022 als Residentin in Nairs und ist dem Ort sowie dem Unterengadin seither eng verbunden. Während ihrer Residenz vertiefte sie die Verbindung zwischen sich selbst, ihrer künstlerischen Praxis und der Natur. Diese intensive Erfahrung wirkt bis heute in ihrer Arbeit und ihrem Leben nach.

Die Ausstellung bei jevouspropose mit dem Titel *La glüm – das Leuchten* versteht sich als Vorleuchten dieses Projekts – als Auftakt, der im Sommer im ehemaligen Badehaus des Kurhaus Tarasp seine Fortsetzung findet, eingebettet in die eindrucksvolle Landschaft direkt am Inn.

Die Fundaziun Nairs arbeitet interdisziplinär. Um diese Vielfalt auch in Zürich erlebbar zu machen, finden zwei Veranstaltungen mit ehemaligen Resident*innen aus den Bereichen Literatur und Musik statt: Am 18. März laden Flurina Badel und Juliette Chrétien zur Lyrik-Performance *S-chandler* ein. Und am 8. April spielt Fai Baba Lieblingslieder. Für seine neueste Single *Es Git Nüt* hat Lika Nüssli das Cover gestaltet. In Nairs entsteht also ein lebendiges, sich stetig erweiterndes Netzwerk, das weit über das Engadin hinausleuchtet!

Lika Nüssli
La glüm – das Leuchten

*Ein Aufleuchten bevor der Grat bricht
Hand in Hand im steilen Himmel
Und die Berge bewegen sich mit*

*Üna sclerida avant cha'l spi rumpa
Man in man tras il tschêl stip
Ed eir las muntognas as mouvan*

Beschwörung im Morgentau (2022) bildet Ankerpunkt und Schlüssel dieser Ausstellung von Lika Nüssli, die Performance, Video, Installation, Stickerei und Zeichnung miteinander verbindet. Das Performance-Video zeigt ein Ritual in der Landschaft, das Lika Nüssli während ihrer viermonatigen Residenz in der Fundaziun Nairs entwickelte und realisierte. Sie berührte dabei etwas, das seit jeher zum Menschsein gehört. Etwa die Schwelle – *il glim* –, Übergänge, Kippmomente, Transformationen. Davon erzählt auch das von Hand geschriebene Gedicht am Schaufenster, jener Schwelle zwischen öffentlichem und halbprivatem Raum.

Die Bettlaken aus dem Hotel Scuol Palace, die sie in den frühen Morgenstunden des Herbsts 2022 in rasanter, eindringlicher Atmosphäre mit Wasserfarbe besprühte, in denen sie sich wälzte und die sie anschliessend zum Trocken aufhing, sind nun an einem Lärchenast installiert. Wie Umhänge hängen sie dort, als warteten sie darauf, uns zu verwandeln, uns mit ihrer Camouflage in der Landschaft zum Verschwinden zu bringen oder uns ganz im Gegenteil im urbanen Raum durch ihre Farbigkeit leuchten zu lassen.

Lika Nüsslis Arbeiten sind stets in Bewegung, transformieren sich: Das riesige Tuch auf der Fensterbank färbte sie einst im Rahmen der Swiss Performance Awards in St. Gallen ein. Auf der Alp Sesvenna im Val Scharl tauchte sie es in die Aua Sesvenna, wodurch sich die Farbigkeit der Wasserfarbe veränderte. Ein Prozess, der nicht nur das Tuch, sondern auch die Künstlerin transformierte, beglückte und emanzipierte – in dieser hochalpinen Landschaft beim eindrucklichen God da Tamangur, dem höchstgelegenen zusammenhängenden Arvenwald Europas. Hier bei jevouspropose fassen kleine Stickrahmen Ausschnitte des Textils zu Bildern und laden dazu ein, zu verweilen, zu sticken und ins Gespräch zu kommen. Im hinteren Raum sind Stickereien aus der Serie *Sueur, amour et larmes (2022)* und *La Rêve (2023)* zu sehen, die Lika während Zugreisen angefertigt hat.

Die gelb gerahmten Tuschezeichnungen aus der Serie *Meditations Nairs (2022)* sind gewissermassen Morgengrüsse, gezeichnet nach dem Aufwachen im Atelier in Nairs, inspiriert von nächtlichen Träumen und Gedanken und Gefühlen der Nacht, die noch nachklingen.

Josiane Imhasly

Josiane Imhasly

Josiane Imhasly (*1986, lebt in Ftan und Zürich) ist Kuratorin und Kulturmanagerin. Seit Herbst 2025 leitet sie die Fundaziun Nairs im Unterengadin, ein Residenzort für Kunstschaffende mit Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm. Sie interessiert sich für gesellschaftliche Fragen innerhalb des Felds der Kunst, insbesondere die Themen Liminalität und Transition und setzt sich für Kunst im ländlichen und öffentlichen Raum ein. 2015 initiierte sie das Ausstellungsprojekt *Zur frohen Aussicht* im Oberwalliser Bergdorf Ernen. Sie kuratierte Ausstellungen für *Lemme* in Sion, die Bündner Biennale *Art Safiental*, das Kunstforum Baloise Park, die F+F Schule für Kunst und Design und die Gebert Stiftung für Kultur / Alte Fabrik in Rapperswil.

Fundaziun Nairs

Die Fundaziun Nairs betreibt in der Nähe von Scuol im Unterengadin, Kanton Graubünden, seit 30 Jahren ein interdisziplinäres Residenzprogramm sowie ein Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm. In einer Zeit zunehmender Beschleunigung, Fragmentierung und gesellschaftlicher Verunsicherung bietet sich hier ein seltener Möglichkeitsraum: ein Ort des Innehaltens, der Konzentration und der vertieften Auseinandersetzung mit künstlerischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen unserer Gegenwart. Nachhaltige künstlerische und intellektuelle Prozesse brauchen Zeit, die Kulturschaffende sich hier bewusst nehmen. www.nairs.ch

Lika Nüssli

Lika Nüssli forscht und experimentiert auf dem Boden der Narration bis in die verschiedenen Formen der bildenden Kunst. Ihr vielgestaltiges Werk umfasst Zeichnung, Illustration, Comic, Malerei, Installation, Performance und Texte. Die Künstlerin ist bereits mehrfach mit Preisen für ihr Werk ausgezeichnet worden. Sie lebt in St.Gallen.

«Zeichnen, performen, installieren bedeutet für mich Nachdenken, die Welt um mich herum beobachten, erfassen und sie in eine eigene neue Form bringen, die wiederum von anderen gelesen und interpretiert werden kann. Gestalten bedeutet für mich ein Statement abgeben. Politik und Gesellschaft ebenso bearbeiten wie die persönliche Geschichte und sie so fassbar machen. In meinem Schaffen vertraue ich auf den Augenblick, reagiere assoziativ und treibe das weiter, was daraus entsteht.» www.likanuessli.ch

Flurina Badel

Flurina Badels künstlerische Arbeit kreist um das Gefühl des „Wir“ in seinen vielfältigen Ausprägungen: mal experimentell, wie in der Solo-Performance *disgust*, mal konkret und erzählerisch, wie im Roman *Tschiera* – meist mit Humor und Ernsthaftigkeit zugleich. www.flurinabadel.ch

Juliette Chrétien

Juliette Chrétien ist Fotografin und Künstlerin aus Zürich. Alleine oder in unterschiedlichen Kollaborationen entwickelt sie ausgehend von der Fotografie literarische und sozial engagierte Projekte, die durch eine erfrischende feministische Perspektive geprägt sind. Ihre Arbeiten machen speziesübergreifende Beziehungen sichtbar, die im Alltag oft unbeachtet bleiben. In Zürich ermöglicht sie regelmässig den Feuertanz *phönixTv*. Für ihr Langzeitprojekt *Kiesel* verbrachte sie längere Zeit im Unterengadin – darunter den gesamten Lockdown 2020 – in der Wohngemeinschaft mit der polyphonen Schriftstellerin und Künstlerin Flurina Badel. www.juliettechretien.ch

Fai Baba

Fai Baba, das Soloprojekt des Zürcher Musikers Fabian Sigmund, steht seit 2010 für intensive, eigenständige Songs und eindrückliche Live-Momente. 2026 feiert das international gefeierte Album *Sad & Horny* sein 10-jähriges Jubiläum.

Im April ist Fai Baba solo mit akustischer Gitarre in Deutschland und der Schweiz unterwegs: intime Konzerte voller Ruhe, Tiefe, getragen von unmittelbarer Energie.

jevouspropose

jevouspropose ist eine kuratorische Reihe von Sabina Kohler mit Freund*innen, Bekannten und Kompliz*innen.

Mehrmals jährlich lädt jevouspropose eine Persönlichkeit ein, eine Werkgruppe einer Künstler*in vorzustellen. Die Arbeiten werden im Raum von jevouspropose installiert, mit einer Eröffnung gefeiert und sind dann für eine Weile zu sehen. Parallel dazu wird die jeweilige Präsentation im virtuellen Raum erweitert: Auf dem Instagram Account [@je_vous_propose](https://www.instagram.com/je_vous_propose) führen Vorschlagende und Kunstschaffende eine visuelle Debatte, ein Pingpong zu den ausgestellten Werken und Themen. www.jevouspropose.ch